

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 4

Artikel: Ski(aus)rüstung
Autor: Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ski(aus)rüstung

Haben Sie sich schon einmal vorzustellen gewagt, wie das weiter geht, wenn das so weitergeht?

Ich meine: mit dem Skitourismus.

Noch nicht? Sind Sie noch nie bedrängt worden von finsternen Visionen angesichts der

Von Ernst Feurer-Mettler

alljährlich wiederkehrenden Wintersportsaison mit ihren beängstigenden Auswüchsen?

Noch nie?

Dann wollen wir doch gemeinsam einen Blick wagen ins (nicht gerade orwellsche) Jahr 1994 ...

Sofern sich die Temperatur unserer Erdenhülle bis dahin nicht erwärmt oder abgekühlt hat, werden, wie Jahre zuvor, Anfang Saison Tausende und Abertausende in unsere alpine Skiwelt einbrechen. Gerüstet mit den neuesten Erzeugnissen einer monströsen Sportartikel- und Bekleidungsindustrie: Reiss-, rutsch- und feuchtigkeitsfeste Kunstfaseranzüge, Kopf und Füße kunststoffverschalt; bewaffnet mit superelastischen, scharfkantigen Schnee(gleit-)brettern und mit schlag- und bruchstarken Stöcken ...

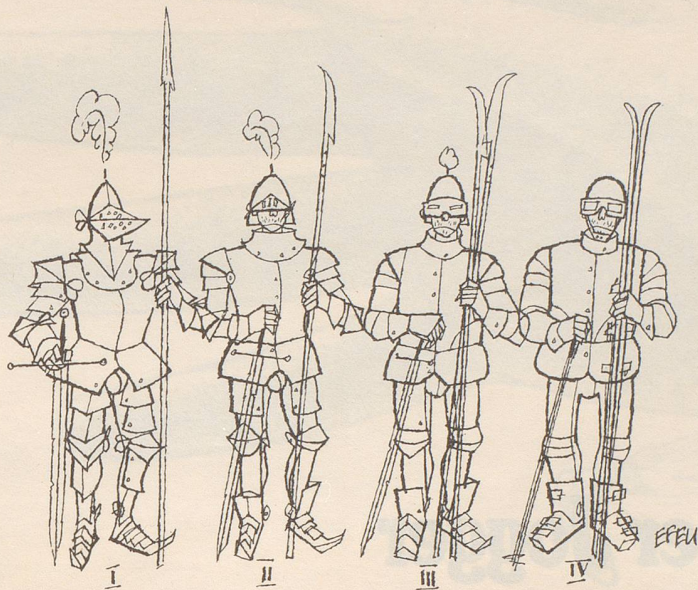
Ja, gleich Kampfrobootern eines fernen Planeten tapen sie mit ihren scharnierbewehrten Stiefeln unbeholfen zu den Skiliften. Die Waffen kampfbereit auf den Schultern, umklammert von handschuhbewehrten Händen – bereit fürs erste Gefecht.

Sie haben richtig gehört.

Fürs erste Gefecht um einen Bügel. Familien stehen Schulter an Schulter, die Jungen vorn, die Alten hinten, in der Mitte Frauen und Kinder.

Die Stöcke gefällt, rücken sie keilförmig wie ein kleines mittelalterliches Heer gegen ein schon besetztes Lifthütchen, dessen Verteidiger die Ski palisadenähnlich zusammenschliessen und sich einigeln.

Kampfgebrüll vermischt sich mit dem Knirschen splitternder Ski und dem metallischen Klirren aufeinanderprallender Stöcke.



Gelingt der Durchbruch zu den rotierenden Bügeln? Können die Lücken in der Abwehrfront geschlossen werden? Setzen sich die Verteidiger ab und auf die Bügel?

Der Kampf wogt hin, der Kampf wogt her ... und ohne Zweifel hätten die Angreifer in einem zweiten Ansturm die letzten Kraftreserven der von Erschöpfung gezeichneten Verteidiger gebrochen, hätten den Durchbruch zu den begehrten Bügeln geschafft – wenn nicht plötzlich hoch

oben an den gleissenden Hängen schwarze Punkte aufgetaucht wären, winzige schwarze Punkte, kaum wahrnehmbar von blossem Auge, die sich jedoch in Minuten-schnelle zu anstürmenden Rittern in mattschimmernden Rüstungen vergrössern ...

Die Stöcke gezückt, in rasender Fahrt eine glitzernde Schneewolke hinter sich her ziehend, reißen sie eine klaffende Lücke quer durch den Keil der Angreifer

und stiften heillose Verwirrung.

Die Entsatzung (vielleicht ein befreundeter Familienclan?) ermutigt die bedrängten Verteidiger sichtlich, die nun ihrerseits mit wütenden Ausfällen den Angreifern zu-setzen.

Der Feind wird aus dem Schneefeld geschlagen, er muss sich gebrochen und gedemütigt zurückziehen, sich sammeln, und, wenn die Kräfte noch reichen, einen weniger stark bewachten Skilift angreifen ...

Möglicherweise reicht Ihre Vorstellungskraft nicht aus, um sich die Szenen auszumalen, die sich an grossen Luftseilbahnstationen zutragen – wenn Dutzende in- und ausländischer Cars gleich Schlachtschiffen ihre metallenen Bäuche leeren, wenn aus Hunderten von Privatwagen kleine schlagkräftige Kampfverbände stürzen, wenn gar Bergbahnen ihre Türen öffnen und das Getrampel schwerer Stiefel, das Geklapper und Gerassel von Ski und Stöcken die Stationen zum Erzittern bringen ...

Unvorstellbar!
Unvorstellbar?

